

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

220 (19.9.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Schäffer will Schwarzhandel bekämpfen

Wirtschaftsminister Erhard fordert Auflagen und Lieferpflichten für die Eisen- und Stahlindustrie

Bonn (AP/dpa). Das Bundesfinanzministerium kündigte gestern die verstärkte Bekämpfung des Schwarzhandels mit unverzollten Besatzungswaren an. Der Kampf solle „ohne Ansehen der Person“ geführt werden.

Gleichzeitig forderte Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard die Zustimmung des Bundesrates für eine Verordnung über die Herstellung, Lieferung und den Bezug von Eisen- und Stahlerzeugnissen. Danach soll er ermächtigt werden, der Industrie Auflagen über die Produktion und Pflichten über die Lieferung an die Abnehmer aufzulegen zu können.

Bei dem Schwarzhandel mit unverzollten Besatzungswaren handelt es sich um Zigaretten, Zigarettenpapier, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Seife und andere Waren, die für den Eigenverbrauch von Besatzungsangehörigen abgabefrei in das Bundesgebiet eingeführt werden. Der Schwarzhandel mit diesen Waren habe sich neuerdings besonders bemerkbar gemacht, und zwar in Zusammenhang mit den neu eintrifenden Truppeneinheiten. Die amerikanischen Besatzungsbehörden haben zugesagt, ab 1. Oktober d. Js. den Kaffeebezug für Besatzungsangehörige erneut einzuschränken. Das Bundesfinanzministerium warnt gleich-

zeitig die deutsche Bevölkerung vor dem Kauf von Schwarzwaren. Wer solche Waren erwerbe oder entgegennehme, müsse sie unverzüglich vom nächsten Zollamt verzollen und versteuern lassen. Schuldige werden entweder wegen Steuerhinterziehung oder wegen Steuerhelferei bestraft. Die Dienststellen des Bundesfinanzministeriums wurden angewiesen, nachdrücklich und ohne Ansehen der Person einzuschreiten.

Erhard verlangt große Ermäßigungen
Unter die Verordnung über die Eisen- und Stahllieferung fallen Rohisen, Halbzeug, Eisen-

bahnobermaterial, Formstahl, Stab- und Bandstahl, Universaleisen, Bleche, Walzdraht, Stahlrohre, Ferrolegierungen u. a.

Die Verordnung soll vom 1. Oktober 1951 bis zum 30. Juli 1952 gelten. Sie wurde vom Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard bereits unterschrieben, kann aber erst in Kraft treten, wenn der Bundesrat zugestimmt hat. Nach dieser Verordnung soll die Bundesstelle für den Warenverkehr der gewerblichen Wirtschaft Herstellungsgenehmigungen für die genannten Erzeugnisse erlassen, aber nur dann, wenn sie zum Produktionsprogramm des Herstellers gehören und Vorschriften machen dürfen über die Verpflichtung der Produzenten dieser Erzeugnisse, ihre Produkte an die Abnehmer zu liefern. Der Bundeswirtschaftsminister soll ermächtigt werden, Prozentsätze der Lieferungen je Sorte, die an den Abnehmer in einem Vergleichszeitraum durchgeführt wurden, festsetzen zu dürfen. Diese Bestimmungen sollen auch für die Lieferungen der Händler ab Lager gelten.

Die Länder sind schuld

Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard erklärte gestern im Bundestag, daß es bezüglich der Hausbrandzuteilung an die Bevölkerung für den kommenden Winter bei den von der Bundesregierung beschlossenen 20 Zentner bleiben solle. Die Verteilung sei ausschließlich Sache der Länder. Wenn sie nicht klappen, dann beständen Versäumnisse der Länder.

Bundesfinanzminister Schäffer erklärte zur beabsichtigten Aufwandsteuer, daß nur Waren und Gegenstände betroffen werden, die nicht für den täglichen Bedarf seien. Fahrräder, Schuhe, Möbel, Tuche und Stoffe fallen nicht unter diese Steuer.

Englisch im Bundestag

Bonn (AP). Zum erstenmal in der Geschichte des Bundestages nahm gestern eine Gruppe britischer Unterhausabgeordneter an der Plenarsitzung des Hauses teil und zum erstenmal klug vom Rednerpult abwechselnd deutsch und englisch.

Die acht Parlamentsmitglieder, die zur Hälfte der Labourpartei bzw. den Konservativen angehören, befinden sich zu einem dreitägigen Besuch in der Bundeshauptstadt. Sie wurden vom Bundespräsidenten und vom Bundeskanzler empfangen. Der Leiter der englischen Delegation, der Labourabgeordnete Woodburn, sprach in einer längeren Rede im Bundestag über englische Parlamentsverhältnisse, bei der er öfters Beifall erhielt.

Zum erstenmal Atom-Manöver

Washington (AP). Im Zusammenhang mit den nächsten Atomwaffenexperimenten in Nevada werden amerikanische Truppen zum erstenmal in der Militärgeschichte an Atomkriegsmanövern teilnehmen. Eine Kampfguppe in einer Gesamtstärke von 5000 Mann wird an den Übungen beteiligt sein.

Die Kampfguppe soll sich aus Einheiten und Verbänden von sechs amerikanischen Armeen zusammensetzen, die in den USA stationiert sind, und die den Bedingungen einer Atomkriegführung unterworfen werden.

Der Kohlepreis ist also auf dem besten Wege eine ähnliche Berühmtheit zu erlangen wie alle jene Festpreise, die vor der Währungsreform auf dem Papier standen. Praktisch hat der Kohlemangel jedenfalls den Festpreis längst illusorisch gemacht. Der Markt hat sich wieder einmal stärker erwiesen als alle behördlichen Vorschriften und Verbote.

Ja sogar die Behörden selber scheinen schon kapituliert zu haben. Wie anders soll man denn den Erlaß der Finanzbehörden von Nordrhein-Westfalen auffassen, der besagt, daß „schwarze“ Kohle steuerlich anerkannt werden kann, wenn nachgewiesen wird, daß tatsächlich die auf diese Weise beschaffte Kohle im Betrieb verbraucht worden ist.

Jetzt rächt es sich also, daß 1948, als nach der Währungsreform der berühmte „Sprung ins kalte Wasser“ mit dem Abbau der Festpreise vor fast allen Wirtschaftsgebieten erfolgte, vor der Kohle haltgemacht wurde. Damals glaubte man, eine Freigabe nicht ver-

Verhandlungen in Kaesong beginnen wieder

Zweimaliges Angebot General Ridgways — Weitere schwere Kämpfe

Tokio (AP/dpa). Alliierte Unterhändler werden sich heute mit den Führern der kommunistischen Waffenstillstandsdelegation an der exterritorialen Brücke vor Kaesong treffen, um die seit 28 Tagen unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es ist noch nicht ganz sicher, ob dabei nur die Anschuldigungen der Kommunisten besprochen oder Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen getroffen werden sollen. Dies geschieht auf Ersuchen der chinesisch-koreanischen Heerführung, nachdem General Ridgway zweimal hintereinander eine Zusammenkunft an dieser Stelle vorgeschlagen hatte, um den Weg zu weiteren Verhandlungen zu ebnen.

Der „Herforder Plan“

Herford (BNN). In Herford (britische Zone) wird zur Zeit der sogenannte „Herforder Plan“ durchgezogen. Zweck dieses Planes, der nach einer Bonner Verlautbarung den Probestfall für das gesamte Bundesgebiet abgeben soll, ist, die Voraussetzungen für das Wohnen von Besatzungsangehörigen und Deutschen unter einem Dach zu schaffen. Einfamilienhäuser sollen nur gebaut werden, wenn sie ohne große Kosten in Zweifelhäusern umgebaut werden können. Im anderen Falle will man sie ganz freigeben und die Besatzungsfamilien ausschließlich in Zwei- und Mehrfamilienhäusern unterbringen, damit dem Hausbesitzer mindestens ein Stockwerk zu Wohnzwecken eingeräumt werden kann.

VWA besteht wieder

Essen. In einem Verfahren um ein Grundstück in Essen aus dem alten VWA-Vermögens (Verband der weiblichen Angestellten) hat die Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Essen festgestellt, daß Nachfolgeorganisation des 1933 aufgelösten Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. Berlin-Wilmersdorf, nicht die DAG und der DGB

seien, sondern der 1949 wiederkonstituierte Verband der weiblichen Angestellten e. V., Sitz Hannover, ist. Die Anträge der DAG und des DGB, die Vermögensverwaltung und Treuhand-Gesellschaft des DGB und der DAG als Nachfolgeorganisation zu erklären, wurden zurückgewiesen.

Königin Juliane kündigt neue Opfer an

Den Haag (AP). Königin Juliane der Niederlande hat die neue Sitzungsperiode des Parlaments am Dienstag mit einer Thronrede eröffnet, in der sie der Bevölkerung wegen des holländischen Beirates zur westlichen Verteidigung neue persönliche und finanzielle Opfer ankündigt. Sie betonte, daß der militärische Vierjahresplan ohne ausländische Finanzhilfe nicht verwirklicht werden könne. Anschließend legte Ministerpräsident Willem Drees dem Parlament den Haushaltsplan für 1952 vor, der bei Gesamtausgaben von 5,2 Milliarden Gulden (5,4 Milliarden DM) mit einem Defizit von 257 Millionen Gulden abschließt. Die vorgesehenen Verteidigungsausgaben in Höhe von 1,5 Milliarden Gulden machen 28,1 Prozent der Gesamtsumme aus.



Eine Gruppe junger Franzosen auf einem Kurfürstendamm-Bummel in Berlin. Es sind Schüler und Schülerinnen, die von Beauvais kamen und für die im Austausch eine entsprechende Anzahl Berliner Schüler nach Frankreich gingen. (dpa)

Die Kohle wird „schwarz“

Br. Unternehmen in Westdeutschland, die viel Kohlen brauchen, rechnen heute mit nicht weniger als vier verschiedenen Kohlepreisen: einen Teil ihres Bedarfs decken sie zum sogenannten Festpreis. Zu diesem Preis wird diejenige Kohlenmenge abgegeben, die für jeden Betrieb im Rahmen des Kohlelieferungsplanes „eingepflanzt“ worden ist. Dazu kommen noch diejenigen Importkohlenmengen, die durch die Bundesregierung eingeführt werden, aber schon zu einem bedeutend höheren Preis berechnet werden. Die restlichen Kohlen, die ein Betrieb braucht, und das sind meist 50 Prozent des Bedarfes oder mehr, muß sich der Fabrikant je nach seiner Wendeigkeit irgendwo „schwarz“ besorgen. Wenn er in der glücklichen Lage ist und gewisse Mangelenergie produziert, kann er auch Kohlen kompensieren.

Der Mischpreis, den der Kalkulator eines solchen Betriebes für alle diese Kohlepreise errechnet, stellt sich nach den Erfahrungen verschiedener Konsumgüter-Industrien heute schon etwa um 70 bis 80 Prozent höher als der deutsche Festpreis. Im Ruhrgebiet verlangt man sogar zur Lieferung per 1. Oktober für „schwarze“ Kohle schon Preise bis zu 200 DM, also beinahe das Dreifache des Festpreises. Es ist verständlich, daß die Firmen unter diesen Verhältnissen keine vernünftigen Vorkalkulationen mehr aufstellen können. Sie wissen nur, daß der offizielle Kohlepreis eine bloße Fiktion ist.

Auch der Hausbrand, der zwar zum Festpreis abgegeben wird, reicht in den meisten Fällen nicht aus, um den Bedarf der Familien für den Winter zu decken. Wer seinen Keller bis zu Winterbeginn gefüllt haben will, ist also auch gezwungen, zu Schwarzpreisen zu kaufen. Dies soll besonders in den Großstädten Westdeutschlands leichter sein als die Beschaffung der von der Bundesregierung vorgesehenen Mindest-Hausbrandmengen. Die einzigen Großverbraucher, die ihren Kohlebedarf noch regulär decken, sind die Gas- und Elektrizitätswerke, die Bundesbahn und die Behörden.

Der Kohlepreis ist also auf dem besten Wege eine ähnliche Berühmtheit zu erlangen wie alle jene Festpreise, die vor der Währungsreform auf dem Papier standen. Praktisch hat der Kohlemangel jedenfalls den Festpreis längst illusorisch gemacht. Der Markt hat sich wieder einmal stärker erwiesen als alle behördlichen Vorschriften und Verbote.

Ja sogar die Behörden selber scheinen schon kapituliert zu haben. Wie anders soll man denn den Erlaß der Finanzbehörden von Nordrhein-Westfalen auffassen, der besagt, daß „schwarze“ Kohle steuerlich anerkannt werden kann, wenn nachgewiesen wird, daß tatsächlich die auf diese Weise beschaffte Kohle im Betrieb verbraucht worden ist.

Jetzt rächt es sich also, daß 1948, als nach der Währungsreform der berühmte „Sprung ins kalte Wasser“ mit dem Abbau der Festpreise vor fast allen Wirtschaftsgebieten erfolgte, vor der Kohle haltgemacht wurde. Damals glaubte man, eine Freigabe nicht ver-

antworten zu können, weil die Förderung noch zu klein war, um eine ausreichende Versorgung sicherzustellen. Es gibt deshalb heute zahlreiche Hyänen des Kohlemarktes, die Millionen durch den Verkauf „schwarzer“ Kohle gewonnen haben. Die Unternehmen, die diese Kohle zwangsläufig erwerben mußten, um ihre Produktion aufrechtzuerhalten, haben die höheren Kohlepreise längst auf ihre Erzeugnisse und damit auf den Endverbraucher abgewälzt.

Es ist deshalb folgerichtig, wenn die großen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft in diesen Tagen in Besprechungen mit dem Bundeswirtschaftsministerium ihre ersten Besorgnisse über die Weiterentwicklung auf dem Kohlepreisgebiet zum Ausdruck brachten. Sie fordern, daß endlich die Diskussion über den Kohlepreis in Bonn auf parlamentarischer Ebene begonnen wird. Die Bundesregierung solle einen entsprechenden Entwurf zur Freigabe des Kohlepreises vorbereiten und dem Parlament zuleiten. Man hat errechnet, daß der freie Preis höchstwahrscheinlich noch unter dem „Mischpreis“ liegen wird, den sich jede Firma heute selbst aus den vier Kohlepreisen errechnen muß. Der Unterschied bestünde jedoch darin, daß der Mehrerlös im Falle der Freigabe des Preises den, Gruben zufließen würde, jenen Gruben, die so dringend Kapital benötigen, um ihre veralteten Produktionsanlagen zu erneuern. Zumindest könnten die Kohlezechen durch einen etwas erhöhten Kohlepreis rentabel gemacht werden, so daß es für den Kapitalmarkt interessant wäre, Geld zu angemessenen Zinsen im Bergbau anzulegen.

Schwierigkeiten ergeben sich jedoch bei der Versorgung der Energiebetriebe und beim Hausbrand. Während die übrige Wirtschaft praktisch keine Verteuerung ihrer Erzeugnisse befürchten müßte, würden natürlich die Energiebetriebe, die ja keine Mischpreise kennen, den höheren freien Preis auf Gas und Elektrizität umlegen müssen. Die Werke haben errechnet, daß der Gas- und Strompreis höchstwahrscheinlich vorerst um 15 bis 20 Prozent steigen müßte, um die höheren Kohlepreise auszugleichen. Unterschert werden müßte auch, wie die Bundesbahn zurechtkommt.

Schwer betroffen durch eine Preiserhöhung würden die Kleinverbraucher. Hier denkt man nun an eine gewisse Subventionierung aus öffentlichen Mitteln, wobei allerdings beachtet werden muß, wie bedenklich so etwas ist. Dadurch könnte aber für eine bestimmte Menge Hausbrand vorerst noch der alte Preis bleiben. Je nach der Entwicklung der Verhältnisse könnten diese Subventionen allmählich abgebaut werden. Nur für die sozial schwächsten Schichten müßte eine gewisse „Kohlehilfe“ beibehalten werden.

Die Besprechungen befinden sich noch in einem frühen Stadium. Es scheint jedoch, als ob die Wirtschaftskreise, die jetzt die Diskussion in Bonn entfacht haben, kaum mehr locker lassen werden.

Neues in Kürze

Bonn (AP). Das Auswärtige Amt teilt mit: Der Bundeskanzler hat gegen diejenigen Angehörigen des Auswärtigen Amtes ein dienststrafrechtliches Ermittlungsverfahren angeordnet, die von einer Frankfurter Zeitung „nazistischer Belastung“ beschuldigt worden waren. Darunter fallen u. a.: Erich und Theo Kordt, Dr. Werner v. Grundherr (Botschafter in Athen), Dr. Peter Pfeiffer, Leiter der Diplomatenschule Speyer.

Bonn (AP). Der Bundestag verabschiedete gestern in dritter Lesung einen Gesetzentwurf zur Ergänzung und Abänderung des Zuckergesetzes, der ab 1. Oktober 1951 in Kraft tritt. Der Zuckerpreis soll von der Einfuhr- und Vorratssstelle festgesetzt werden. Die SPD erklärte, dadurch werde der Zucker um 26 Dpfg. pro kg teurer und lehnte das Gesetz ab.

Bonn (AP). Der zweite Direktor der ostzonalen Volkskammer, Gerhard Jatzke, hat Bundestagspräsident Ehlers gestern ein Schreiben Grotewohls mit dem Vorschlag für gesamtdeutsche Wahlen überreicht.

München (AP). Der Bundesparteitag der FDP hat gestern in München begonnen. Die

Neuwahl des Parteivorsitzenden soll am Sonntag erfolgen.

Peine (AP). Das Peiner Schöffengericht hat den 26jährigen Fleischergesellen Heinrich Mehrmann zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, weil er Flagen mit den Farben der Bundesrepublik heruntergerissen und vernichtet hatte. Die 21jährige Ruth Schön erhielt zwei Monate Gefängnis wegen Anstiftung zu dieser Tat.

Washington (dpa). Präsident Truman ordnete am Montag mit Wirkung vom 17. Oktober die Aufhebung der Handelsleichterungen an, die die USA bisher Bulgarien gewährt haben.

London (dpa). Prof. Dr. Hermann Friedmann, der Präsident des deutschen PEN-Zentrums, hat am Montag den Vorsitz im „PEN-Club deutscher Autoren im Ausland“ niedergelegt. Sein Nachfolger wird am 29. September in London gewählt.

London (dpa). Der Londoner „Daily Mirror“ meldet, in Großbritannien würden am 25. Oktober Parlamentswahlen stattfinden. Eine amtliche Bekanntgabe werde innerhalb der nächsten 48 Stunden erfolgen.

Zwei Sechziger

Im gleichen Jahr und im gleichen Monat, innerhalb von vier Tagen, wurden sie geboren, der eine am 19. September als Goldschmiedsohn in Köln, der andere am 22. September als Sohn eines Schlächtermeisters in Hamburg.

Verschieden ist auch ihre künstlerische Entwicklung. Der vier Tage ältere Birgel brachte schon einen vielgenannten Schauspielernamen als Hamlet, Geßler und Franz Moor mit, als er vom Mannheimer Nationaltheater den entscheidenden Schritt zum Film tat, in einer Zeit, da die Ufa bereits ein Begriff in der Welt war.

Birgels Laufbahn war durch naive Überschwenglichkeit nie gefährdet, höchstens daß man seine kühle Reserviertheit als Arroganz hätte mißdeuten können. Auch er wurde ein Begriff: der Grandseigneur des deutschen Films.

Um so seltsamer, daß beide nach dem Krieg zwar auf der Bühne, aber nicht mehr im Film Triumphe feiern konnten. Selbst, als man sie, was zuvor niemals gelungen war, in spekulativer Erwartung in einen Film zusammenspannte, in „Vom Teufel gelagert“ ging die Produktionsrechnung nicht auf.

Steht der neue Realismus in der Krise?

Bilanz der Film-Biennale 1951 / Von Ulrich Seelmann-Eggebert

In der Nacht, die auf die Preisverteilung der diesjährigen Film-Biennale folgte, kam Venedig nicht zur Ruhe. Im Palazzo Ca' Vendramin Calerzi am Canale Grande, in dem Richard Wagner lebte und starb, wurde eine echte venezianische Nacht gefeiert, zu der sich noch einmal die Filmstars aus aller Welt, die zum Festival von überall herbeigeströmte Hautevolée und die mehr als 300 Presse-Vertreter aller Länder zusammenfanden.

Wohl ziemlich alle Gondolieris von Venedig waren für diese Nacht gemietet worden, um die Gäste der Biennale herumfahren zu können. Und so eine nächtliche Gondelfahrt durch die Lagunenstadt ist wohl das eigenartigste und überraschendste Erlebnis, das man dort hatte.



Ein alter Ford und der unverwundliche Theo Lingens spielen die Hauptrollen in dem neuen Lustspiel „Durch Dick und Dünn“

Zwei italienische Filme, die man in jenen 22 Tagen sah, hatten sich die Entdeckung eines unbekannteren, herbstlich-regenverhangenen Venedigs zum Thema genommen: „Flammen über der Lagune“ von G. M. Scotece und „Schatten über dem Canale Grande“ von dem 31jährigen Journalisten Glauco Pellegrini. Beide zeigten als Höhepunkte zwei mal genau die gleichen Szenen nämlich den vom Hochwasser überschwemmten und mit Bretter-Steigen überdeckten Marcus-Platz und jene fast in Böcklin-Stimmung aus der Lagune ragende Toten-Insel, die den Friedhof der Stadt birgt.

Immer mehr, das zeigte die heutige Biennale leider sehr erschreckend, verrennt sich der neue Realismus in sensationellen Außerlichkeiten und bringt über die Hintertreppe die abgegrauten Wild-West-Effekte des Kintopps wieder herein. Wenn Pietro Germi in „Die Stadt verteidigt sich“ einen Menschen in Großaufnahme erwürgt werden läßt und dabei nicht einmal das Anschwellen und Dunkelwerden der Stimadern erspart, muß Peter Lorre in seinem „Verlorenen“ natürlich gleich zwei erwürgen. Wenn Jean Cocteau in seinem spanischen Film „Der schwarze Kranz“ einen Fußtritt ins Genick erledigt werden läßt, bekommt der Reporter in Billy Wilders „Ace in the hole“ eins mit dem Federmesser in den Bauch und darf sich dann noch gut 15 Minuten blutend und stöhnend über die Leinwand schleppen.

Wenn man es vielleicht kaum eine Handvoll gegeben, denen man echt menschliche Qualitäten zusprechen konnte.

Dabei sind diese pseudo-realistischen Reißer wirklich mit einem kaum noch überbietbar scheinenden technischen Können gemacht, und so mancher Zuschauer hat sich von der Perfektion der filmischen Form blenden lassen. Auf fallend war wie erstaunlich groß der Anteil der neu zum Spielfilm gekommenen bisherigen Dokumentarfilm-Regisseure war: in ihren Filmen war auch wirklich etwas von echtem Leben, aber dafür beherrschten sie fast ausnahmslos wieder die Dramaturgie des Spielfilms noch nicht und brillierten nur in einzelnen, schön fotografierten Details.

Der Große Preis des Kritiker-Verbandes der immer als ein künstlerisch-avantgardistischer Preis gilt, wurde Robert Brasons „Das Tagebuch eines Landpfarrers“ nach dem berühmten Roman von Georges Bernanos zugesprochen. Es ist ein eigenwilliger, sehr esoterischer Filmwerk in einem schwermütigen Schwarz-Grau ohne jeden auffälligen Lichtstrahl fotografiert, nach dem Vorbild des unvergeßlichen Stumm-Films „La passion de Jeanne d'Arc“ von Carl Dreyer in fast unablässiger, oft in einer geometrisch-abstrahierenden Bildgliederung vom realen Hintergrund abgelöster Großaufnahmen gestaltet, durch die die jansenistische Glaubensstrenge des Dichters Bernanos wirklich ins Filmische umgesetzt ist.

Südwestdeutsche Umschau

Weinheim. Am Stadt- und Kreisjugendtag vom 6. bis 7. Oktober werden sich sämtliche Jugendorganisationen Weinheims und die Verbände im Landkreis Mannheim beteiligen. Die Tagung wird mit einer Eröffnungsfest in der Stadthalle mit anschließendem Fackelzug eingeleitet.

Mannheim (swk). Ein 20jähriges Mädchen wusch ihr Haar mit einem chemischen Mittel und kam dem Gasbadeofen so nahe, daß ihr Haar Feuer fing. Mit lebensgefährlichen Verbrennungen wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert.

Heidelberg (swk). Beim Übergang über die Schienen wurde der 62jährige Vorgesetzte des Bahnhofs Heidelberg-Wielingen vom Elzug Osterburken-Zweibrücken erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte war sofort tot.

Heidelberg. Vor dem amerikanischen Kriegsgericht beginnt der Prozeß gegen einen 20jährigen amerikanischen Soldaten, der auf der Autobahn Mannheim-Heidelberg mit seinem LKW auf einen deutschen Personenzug auffuhr. Die drei Insassen waren in den Flammen umgekommen.

Mergentheim (swk). Ein 12jähriger Junge wollte einen Blindgänger, den sein Vater während der Kartoffelfeldung ausgegraben hatte, zum Bürgermeister bringen und ließ ihn unterwegs fallen. Die Explosion tötete ihn und seine neben ihm gehende Stiefmutter.

Pforzheim. Am Erzkopf fand man die Leiche einer 46 Jahre alten Hausfrau, die sich durch eine überdosierte Schläffeltablette das Leben genommen hatte. Das Pforzheimer Baugewerbe ist zur Zeit mit Fabrikprojekten, Wohnungsbauten und öffentlichen Bauarbeiten Brücken und ähnliches — so ausgelastet, daß im Zuge der förderativen Arbeitslosenunterstützung 300 Fach- und Hilfskräfte täglich aus fremden Kreisen nach Pforzheim befördert werden müssen. Eine Hauptteil dieser Kräfte stellt der Kreis Sinsheim.

Villingen. Ein von einem 73jährigen Küfer achtlos weggeworfenes Streichholz entzündete die Heidebüsche der Werkstätte und den angrenzenden Holzschuppen. Durch das umschlingende Feuer wurden 13 Personen obdachlos, der Gesamtschaden betrug 50 000 DM.

Bad Dürkheim (po). In dem Kurheim „Waldblick“ das die Gemeinde Bad Dürkheim dem Badischen Innenministerium für die Bereitschaftspolizei des

Vorlage wortwörtlich beibehalten wurde, wie die morbide und dekadente Atmosphäre von der Kamera nachgezeichnet ist, wie der langsam ausbrechende Wahnsinn der unglücklichen Blanche Dubois durch völlig neuartige Schall- und Echo-Wirkungen verdeutlicht erscheint, wie vor allem Vivien Leigh dies allmähliche Zerbrechen und Auslöschen spielt, ist schon mit einem beispielhaften Können gemacht. Bei der Verleihung des Großen Preises der Biennale an Japans „Rasha Mon“ mag vielleicht etwas der Reiz des Exotisch-Neuen mitgespielt haben, aber diese Samurai-Legende ist mit solch einer echten Humanität, mit solch einer Reife, an der andeutenden und aussparenden Malweise der fernöstlichen Kunst geschulten Kamera-Kultur, mit einem so eindringlichen und überzeugenden, wenn auch uns zunächst etwas fremd erscheinenden Schauspiel-Stil gestaltet, daß das Werk gewiß die höchste Anerkennung verdient.

Deutschland ging ohne Preis aus, aber es hat sich zumindest mit handwerklich gut gearbeiteten, sauber und anständig gedrehten Filmen einen Prestige-Erfolg geholt. Eugen Yorks „Lokende Gefähr“ war in der filmischen Tiefdruck-Periode der ersten Biennale-Tage fast ein Lichtblick. „Das doppelte Lottchen“ hatte die Zuschauerinnen zu Tränen gerührt und entzückte durch die persönliche Anwesenheit der noch immer kindlich-natürlichen Zwillinge Günther, und Peter Lorre „Der Verlorene“ blieb zwar unstritten, hat aber dann dem sich verneigenden Peter Lorre doch den stärksten Applaus gebracht, den überhaupt diesmal ein in Venedig anwesender Darsteller erhielt.

Die Fachleute sprechen von einer „kleinen“ Biennale, auch wenn sie einige wenige Spitzenleistungen brachte. Bezeichnend war das Beispiel Italiens: nach dem großen Erfolg des italienischen Films im Frühjahr in Cannes hatte man einfach keine neuen Spitzenleistungen da und beschränkte sich darauf, drei Filme junger Regisseure herauszustellen, von denen der älteste gerade 37 Jahre ist. Es war so zwar kein Erfolg vor Weltklasse dabei, aber man bot einmal einen Einblick in den hoffnungserweckenden, schon jetzt wenigstens überdurchschnittlichen Nachwuchs. Und da sich zeigte, daß der gegenwärtige Stand der Weltfilmproduktion es offensichtlich nicht zuläßt, in einem Jahr zwei große Festivals ausreißend zu beschicken, hat die internationale Produzenten-Vereinigung beschlossen, künftig nur noch ein großes Film-Festival in jedem Jahr abzuhalten. Nur 1952 wird man noch einmal, da beide Städte schon zu weit in den Vorarbeiten waren, sowohl in Cannes wie in Venedig, einen filmischen Weltreit der Nationen erleben. Ob es dann wohl mehr Erfüllungen gibt?

Landes Baden zur Verfügung gestellt hat, sind die ersten 150 Mann Bereitschaftspolizei eingezogen. Ihre Zahl soll nach einiger Zeit auf 300 Mann erhöht werden.

Schramberg (A). Zwischen Schramberg und Hornberg stürzte am Wochenende beim Föhneffekt ein schwerer Fernlastzug eine Böschung hinunter. Der Fahrer, dem die Gefährlichkeit der kurvenreichen Strecke anscheinend nicht bekannt war, konnte noch rechtzeitig abspringen.

Stotz (po). Beim Grasmähen geriet ein Bauer unter seinen umstürzenden Traktor und wurde ardukt. Erst mit Hilfe eines herbeigerufenen Pferdewagens konnte der Traktor wieder aufgerichtet werden.

Radolfzell. Den gesamten Wochenlohn stahl ein Mitreisender einer Radolfzellerin, als sie auf der Heimfahrt von Singen aus dem Abteifenster schaute. Zu aufgeregt, um die Notbremse zu finden, konnte sie den Verlust erst in Radolfzell anzeigen, und erfuhr von der Polizei, daß man den Dieb bereits gefaßt habe, als er aus dem fahrenden Zug springen wollte.

Konstanz (po). Dieser Tage feierte das Konradhaus, ein Konvikt zur Erziehung junger Menschen zu Priestern, in Anwesenheit von Erzbischof Dr. Wendelin Rauch sein 50jähriges Jubiläum. — Die Badische Gebäudeversicherung schätzt die Schäden die in der vergangenen Woche durch Blitzschlag während des mehrstündigen Unwetters im Bodenseegebiet entstanden sind, auf rund 230 000 DM. Fünf Bauerngehöfte wurden durch zündende Blitze eingestürzt. Im württembergischen Oberland, wo ebenfalls durch Blitzschlag fünf Scheunen und zwei Bauernhöfe ein Raub der Flammen wurden, betrug der Gesamtschaden über eine Viertelmillion DM. — (swk). Die Stadtverwaltung Konstanz führt eine Verlosung durch, die die Anschaffung von neuen Müllern anregen soll. Tatsächlich haben die Konstanzer bisher 850 neue Abfallbehälter erstanden, deren Erwerb sie an der Lotterie teilnehmen läßt.

Eilwangen. Da die Mutter eines Heiratslustigen nicht mit der Wahl ihres Sohnes einverstanden war, tötete dieser sein Erbe die väterliche Schreibwerkstatt, in Brand. Die Große Strafkammer verurteilte den jungen Brandstifter zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis.

Dr. Göring hat unmenschlich gehandelt

Zwei Jahre, sieben Monate Gefängnis und fünf Jahre Berufsverbot

Heidelberg (G). Am 7. Verhandlungstag gegen den 41jährigen Arzt Dr. Ernst Göring aus Waibstadt verurteilte das Heidelberger Schwurgericht den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sieben Monaten und zu einem fünfjährigen Berufsverbot. Vom Staatsanwalt waren 3 1/2 Jahre Gefängnis beantragt worden, während die Verteidigung, gestützt auf das Gutachten von Professor von Weizsäcker, den Freispruch des Angeklagten beantragt hatte.

In seiner Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Dr. Anschütz: „Das Gericht macht dem Angeklagten den Vorwurf, daß er in Erkenntnis der Notwendigkeit einer psycho-therapeutischen Behandlung einer solche gar nicht durchführte. Anstatt dem Kind einen Ersatz für den Liebesverlust der Mutter zu gewähren, hat der Angeklagte seinen Pflichten psychisch in der Luft hängen lassen. Wenn

man gerecht ist, muß man Dr. Göring zugeben, daß er besessen und überzeugt von seinen Heilmethoden, gehandelt hat. Daher war auch das Vorliegen einer Körperverletzung mit Todesfolge zu verneinen. Dr. Göring hat aber nicht nur unärztlich, sondern geradezu unmenschlich gehandelt. Er hält sich für einen Idealisten, die Erfahrung hat aber gezeigt, daß man auch ein verbrecherischer Idealist sein kann.

Die Heilanstalt Wiesloch hat sich von den Aussagen des Sachverständigen Dr. Schwenninger, daß dort die gleichen Methoden angewandt wurden, wie bei Dr. Göring, entschieden distanziert. Der Vorsitzende sagte zu diesem Punkt: „Ein Sachverständiger, der Fragen des Gerichts derart ausweicht, wie es sonst nur Beschuldigte tun, ist nicht geeignet, dem Gericht eine Überzeugung beizubringen.“

Friedrichshafen. Seit Juni 1950 hat das Werk Friedrichshafen der Allgäuer-Maschinenbau-GmbH 5000 Porscheschlepper fertiggestellt.

Die rauchende literarische Schinderhütte

Was Malapartes „Kaputt“ alles kaputt macht

Von Lichtenberg stammt der Satz, daß heutzutage drei Punkten und eine Lüge einen Schriftsteller machen. Die literarische Falschmünzerei, die üppiger denn je im Schwange ist, bestätigt wieder einmal den Wahrheitsgehalt dieser bissigen Maxime; die Schreiber, die sich um einiger mehr oder weniger platter Pointen politisch und moralisch prostituieren, und die die jüngste Vergangenheit ohne Rücksicht auf Verluste pseudo-publizistisch ausbeuten, sind Legion. Es ist dieser Sorte von Freibeutern der Füllfeder, die die Historie in der unerträglichsten Weise verbiegen und verzerrten, nicht um die geschichtliche Wahrheit zu tun, welche einzig uns frei macht, sondern allein um die astronomische Auflageziffer.

Eine astronomische Auflageziffer erreichte auch der sogenannte Kriegsroman „Kaputt“ des italienischen Autors Curzio Malaparte, dessen deutsche Übersetzung kürzlich in Karlsruhe herauskam. Es sträubt sich alles in einem, Malaparte zu zitieren, der in seiner Prosa zerstückelte Menschenglieder und Leichenberge wie literarische Leckerbissen serviert. Nicht, weil wir Deutsche in diesem Buch als die Hyänen und Galgenvögel des Schlachtfeldes des letzten Krieges wiedergegeben, protestieren wir. Wir protestieren, weil Malaparte wahllos alles das in das „Wesensbild“ des deutschen Soldaten einschmelzt, was ihm aus den trübsten und fragwürdigsten Quellen zugeflossen wird. So schreibt er zum Beispiel von der SS, deren Angehörige den „grausamen und reinen Blick Siegfrieds“ hätten, daß sie im zweiten Weltkrieg deshalb die Leiden anderer ohne Wimperzucken zu ertragen wußten, weil sie gleichsam durch die hohe Schule der Grausamkeit gegangen seien. „Er“ (ein junger SS-Soldat),

erläuterte, daß ein SS-Anwärter nicht würdig sei, der Leibstandarte anzugehören, wenn es ihm nicht gelingt, die „Katzenprobe“ voll zu bestehen. Die Anwärter müssen eine Katze mit der linken Hand am Rückenfell packen, und mit der rechten mit einem kleinen Messer der Katze die Augen aushöhlen.

Von Ungeheuerlichkeiten solcher Art, die auf die Geschmacks- und Magenerven schlagen, strotzt dieses Buch, aber nicht etwa nur die der linken Hand am Rückenfell packen, und mit der rechten mit einem kleinen Messer der Katze die Augen aushöhlen.

Wenn man bedenkt, daß dieses Buch, diese rauchende literarische Schinderhütte, bereits in Italien, Amerika, Frankreich, England und Spanien und zahlreichen anderen Ländern in Millionen von Exemplaren verbreitet ist, und als „Dokument“, als „Tatsachenbericht“ gelesen und gewertet wurde, dann erst kann man ermessen, welchen unüberschaubaren politischen und moralischen Flurschaden diese Veröffentlichung angerichtet hat und weiter anrichtet, in welcher Weise sie die Atmosphäre um Deutschland vergiftet und uns Deutsche um den Rest des moralischen Kredits bringen mußte, den wir im letzten Dorf zwischen Oklahoma und Padua noch anstehen hatten.

Malaparte, ein mussolinischer Faschist der ersten Stunde, hat den zweiten Weltkrieg als Schlachtenbummler und Korrespondent italienischer Blätter zumeist in den deutschen Elapen „durchlitten“. Gleichsam Tourist in italienischer Hauptmannsuniform — reist er zwischen Leningrad und Jassy, Helsinki, Belgrad

und Berlin. Er tafelt mit deutschen Generalen und politischen Statthaltern. Er trinkt Tee mit den Diplomaten der Achse und Wodka mit rumänischen Trösknechten. Tausend Gesprächssetzen mit jemand und niemand, Hörsagerei und Klatsch — verbirgt er in seinem kapitalen Band zu einem einzigen Dekameron des Greuels und des Terrors.

Es kommt einer beispiellosen publizistischen Abdeckerei des deutschen Ansehens in der Welt gleich, wenn ein Schriftsteller vom Range Malapartes, der es besser wissen muß und weiß, es unternimmt, den deutschen Nationalcharakter gleichsam in den Blutachen von Verbrechen abzuspiegeln, die nicht die Verbrechen des deutschen Volkes, sondern die einer politischen Führung und ihrer bedingungslosen Gefolgschaft waren. So gesehen — kommt Malapartes Buch einer literarischen Verewigung der deutschen Kollektivschuld gleich. Dagegen gilt es sich zu verwahren! Mit allem Nachdruck. Mit aller Leidenschaft. Es geht in dem Falle dieses Buches nicht um literarische oder ästhetische Wertung, sondern einfach um eine Frage unserer nationalen Selbstachtung.

Untergang der Musik?

Arthur Honegger, der schweizerisch-französische Komponist, der im kommenden Jahr sechzig wird, sieht für die Musik keine gute Zukunft voraus. „Das Leben wird immer härter“, sagte er zu einem Mitarbeiter der Pariser Zeitschrift „Opera“, „und verhärtet zusehends die Ohren. In wenigen Jahren werden die Menschen nur noch große Intervalle aufnehmen können, die Feinheiten entgehen schon heute den meisten. Fünfzig Jahre weiter, dann haben wir eine komprimierte, barbarische Musik mit unausgebildeten Motiven und Melodien, die ganz brutal skandiert sind. Aber wahrscheinlich wird es keine besondere Bedeutung haben, da wir deutlich am Ende unserer Kultur stehen. Der Verfall lauert auf uns, wir sind schon mitten darin.“

„Wallenstein“ an einem Abend

Das Nationaltheater Mannheim eröffnete seine neue Spielzeit

Es ist zur Gewohnheit geworden, die Eröffnungsvorstellung einer neuen Spielzeit als die Visitenkarte des Theaters zu betrachten. Kein Wunder, daß sich das Mannheimer Premierenum publikum mit der vorschriftsmäßigen Erwartung in das noch immer als Behelfstheater fungierende Haus an der Kurpfalzstraße begab, um die traditionsgemäß mit einem Werke Schillers eröffnete Spielzeit zu erleben.

Auf einer vorhanglosen Bühne, über die ein blutgroter Baldachin gespannt ist, auf dem die Zeichen des Tierkreises sichtbar gemacht sind, läuft der „Wallenstein“, dessen drei Teile zu einem einzigen Abend von vier Stunden Dauer zusammengefaßt sind, ab. Die Korrektur am Schillerschen Werk ist seit dem Münchener Versuch Dr. Kilians im Jahre 1908 oft wiederholt worden. In Mannheim selbst, charakteristisch für seine Zeit, durch Carl Hagemann, der in seinem Regiebuch auf zehn Seiten (!) die von ihm angewandte „Schachtelbühne“ als „Grundlage einer dramaturgisch-technischen Idee“ verfiert. Um wie vieles weiter sind wir heutigen gekommen, die den Symbolgehalt auch äußerlich betont wissen wollen unter Verzicht auf Dekorationen, ja vielfach auch Requisiten! Wallensteins Marschallstab, ein paar Leuchter, die Projektion des österreichischen Doppeladlers auf dem Fußboden während der Auseinandersetzung der beiden Piccolomini, eines engmaschigen Gitterwerks vor der Todesszene, das Knarren des Gittertores, das sich hinter Wallenstein auf Burg Eger schließt, das sind die wenigen Hilfsmittel, die das Wort unterstützen. Auf dieses legt der regieführende Schauspielregisseur Paul Riedy, dem Fritz Riedl a. G. die weitraumige Bühne über das

Orchester hinweg baut, den größten Wert. Er hebt den Sinn von „Krieg und Frieden“, um den es letztlich geht in weiser Ökonomie hervor. Die Hintergründigkeit der von Schiller bewußt eingesetzten astologischen Mystik verstärkt die Wirkung.

Der Eindruck des Spiels, der das Auditorium in fühlbarer Spannung hält, ist in ihrer theatralischen Wirkung spürbar und entläßt sich am Schluß durch einen mehrere Dutzend Hervorrufe erzwingenden Beifall. Er gilt allen — mit Unterschied abgleitenden — Mitwirkenden, insbesondere dem Wallenstein Gerhard Justs. Was den Abend bedeutungsvoll machte, war das Bestreben, das Werk in seiner Totalität lebendig zu machen, und das scheint heute mehr denn je wieder die Aufgabe der Schaubühne im Sinne Schillers.

Kulturnotizen

Die „Fachscheule für Film, Funk und Schauspiel“, Wiesbaden, stellt ihre Tätigkeit am 30. Sept. ein.

Rosita Serrano, die bekannte Schlagersängerin, ist am Montag auf dem Münchener Flughafen eingetroffen. Sie ist seit 1943 zum ersten Male wieder in Deutschland und wird Ende September in Hamburg mit dem Beginn einer Konzert-Tournee ihr come back feiern. In Berlin wartet auch ein Filmangebot.

40 000 Bände der Bibliothek des ehemaligen deutschen Auslandsinstituts, die nach dem Kriege von der französischen Besatzungsmacht sichergestellt u. nach Mainz verlagert worden waren, sind jetzt in das Institut für Auslandsbeziehungen nach Stuttgart zurückgebracht worden. Etwa 80 000 Titel der Bibliothek befinden sich gegenwärtig noch in Washington.

Wieder Schüsse in der Altstadt

Betrunkener bedrohte eine Frau

Nachdem in der vergangenen Woche eine Polizeistreife in der Altstadt in Notwehr von der Schusswaffe hatte Gebrauch machen müssen...

Deshalb entfernte sich der eine Polizist, um den Notruf zu alarmieren. In seiner Abwesenheit drang der Raufbold mit einem Schirmmesser auf den zurückgebliebenen Beamten ein...

Der inzwischen eingetretene Notruf konnte den Resistenten überwältigen und ins Krankenhaus einliefern. Lebensgefahr besteht nicht.

Verwaltungsrat und Theater Hand in Hand

Erste unmittelbare Fühlungnahme des Verwaltungsrats mit Theaterpersonal - Keine Experimente mehr

Dem schon oft geäußerten Wunsch der Mitglieder unseres Theaters nach einer persönlichen Begegnung mit dem Verwaltungsrat kam dieser durch eine gestern ins Schauspielhaus einberufenen Betriebsversammlung nach.

Nach der Begrüßung durch Staatsintendant Wolff stellte der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Ministerialrat Dr. Dietrich, eindeutig fest, daß es bei allen Erörterungen letztlich immer um die Erhaltung unseres Theaters geht...

Der Vorsitzende des Betriebsrates, Staatschauspieler Waldemar Leitgeb, gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß man nun endlich einmal mit dem Verwaltungsrat zusammen-

sitzen und Wünsche und Fragen vorbringen könne, worauf dann der neu gewählte Obmann der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, Hans Herbert Michels, Bedenken vorbrachte, interne Theaterangelegenheiten in Gegenwart der Presse (die man ansonsten schätzte), zu behandeln.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses des württembergischen Landtages, Alex. Möller, wies zu Beginn seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede mit Recht darauf hin, daß die Zukunft des Badischen Staatstheaters wesentlich von der Kunstfröude und Aufnahmebereitschaft des Karlsruher Publikums abhängt.

Bei objektiver Betrachtung müsse man feststellen, so fuhr Möller fort, daß der württembergische Landtag auf eine positivere Haltung gegenüber dem Bad. Staatstheater eingegangen habe als der Karlsruher Stadtrat, der dem Landtag in der Frage der Zuschüsse mit gutem Beispiel vorgehen müßte.

sache darauf zurückzuführen, daß man sich der Notwendigkeit bewußt ist, für die vielen Zuschussbetriebe der Stadt die Mittel bereit zu stellen. Der Stadtrat werde sich jedenfalls den echten Problemen und Forderungen der Zeit nicht verschließen, und dazu gehörten auch die kulturellen Dinge, gehöre vor allem unser Theater.

Die in harmonischem Geiste verlaufene Versammlung hinterließ bei allen Teilnehmern, auf welcher Seite sie auch stehen mochten, einen sehr freundlichen Eindruck und dürfte der Sache unseres Theaters moralische Hilfe und neuen Auftrieb gegeben haben.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Heute, 20 Uhr, als zweite Vorstellung für die Platzmiete A und bei freiem Kartenverkauf 'Die Entführung aus dem Serail'...

Schauspielhaus: Heute, 20 Uhr, als 3. Vorstellung für die Premierenmiete und bei freiem Kartenverkauf westdeutsche Erstaufführung in Anwesenheit des Dichters in Cognac...

Spielplanänderung: Infolge Erkrankung im Personal wird die für Freitag, 21. 9., vorgesehene Sondervorstellung zu kleinen Preisen 'Wiener Blut' auf Samstag, 22. 9., 20 Uhr, verlegt.

Kurze Stadtnotizen

Die Omnibus-Schnellverbindung der Albtalbahn zwischen Karlsruhe und Herrnsbühl wurde ab 16. 9. über die Wintermonate eingestellt.

'Rheinischer Abend' im Stadgarten. Der Musikverein Harmonie Karlsruhe veranstaltet heute von 18.30 bis 21.30 Uhr im Stadtpark unter der Stabführung von Hugo Rudolph einen 'Rheinischen Abend'...

Schwarzwaldfestverein Karlsruhe. Am Donnerstag Vereinsabend im 'Felsenkeller'. Am Sonntag Fahrt mit Sonderzug nach Herrnsbühl.

Conradin-Kreuzer-Bund. Am Mittwoch, 20. 9., Wilhelmstraße 14, Lichtbildvortrag über 'All-Karlsruhe und Weinbrenner'.

Friedrich Graf von Geffler spielt heute um 20 Uhr im Schloßhotel Klavierwerke von Bach, Haydn, Schubert und Liszt.

Große Herbstmodenschau, betritten von Anton Scheyer und führenden Karlsruher Firmen, am Mittwoch und Donnerstag jeweils um 16 und 20.30 Uhr im Café Museum.

Felkeverein Karlsruhe. Am 20. 9., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Dentistischen Institut, Sofienstraße 41.

Unbewacht abgestellt. Wie wir ergänzend zu unserer Meldung vom Montag über 'Gestohlene Spieltheater' erfahren, wurde das vor dem Lichtspieltheater 'Fall' entwendete Leichtkraftrad nicht im Bereich des bewachten Parkplatzes gestohlen...

Markgrafen-Theater Durlach. Am Mittwoch und Donnerstag Werner Krauß und Siegfried Breuer in 'Prämon auf den Tod'.

Ein neues Hotel: Martina

Wie sehr gerade die Frage der Hotelzimmer bei der Vergabe wichtiger Kongresse und Tagungen entscheidet, hat sich des öfteren gezeigt. In der Rednerstube der vergangenen Woche...

Erstes Treffen der Scheffel-Preis-Träger. Am vergangenen Samstag trafen sich zum ersten Male die Träger des Scheffel-Schulpreises 1951 mit einigen Preisrühmern...

Ottomar Voigt zurückgekehrt. Staatskonzertmeister Ottomar Voigt ist zu Beginn der Spielzeit 1951/52, also vor dreißig Jahren, in die Bad. Staatskapelle berufen worden...

Zum Honorarprofessor ernannt. Der Präsident des Landesbezirks Baden hat den Direktor der Staatlichen Chemisch-Technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Josef Holluta, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Honorarprofessor ernannt.

Höhe Musizierkunst ohne Publikum. Deflef Kraus, den wir mit gutem Grund zu den Besten des deutschen Pianisten-Nachwuchses zählen, hat zum achten Male versucht, mit seiner Kunst in Karlsruhe festen Fuß zu fassen.

Wie wird das Wetter? Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Norddeutschland, gültig bis Donnerstag früh: Am Mittwoch nicht stark bewölkt und etwas schauerartiger Regen.

Weiterhin kühl. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Norddeutschland, gültig bis Donnerstag früh: Am Mittwoch nicht stark bewölkt und etwas schauerartiger Regen.

Rheinwasserstände. Konstanzt fehlt, Rheinfelden 237 cm, Birsach 192 (+9), Straßburg 253 (-5), Karlsruhe 411 (-3), Mannheim 285 (-3), Caub 170 (-2).

Auffassung. Solche Qualitäten bewährten sich bei Gelegenheit dieses Klavierabends u. a. an der Sonate f-moll von Johannes Brahms, der eine zündende, in jedem Betracht großartige Darstellung widerfuhr.

Nach dem Scherzo h-moll von Frederic Chopin, das den zweiten Programmteil eingeleitet hatte, wurden die Papillons op. 2 von Robert Schumann, diese jugendliche Tanzdichtung, die man einen 'Carnaval' in miniaturen nennen möchte, äußerst delikat und liebenswürdig in Klang gesetzt.

Sterbefälle vom 16. und 17. September. 16. 9.: Knöpf Gabriele, Kanstraße 2 (4 Tage); Hauf Erwin, Kalliwodastr. 4 (3 Tage); Letzau Adolf, Großhandelsvertreter, Gebhardstr. 58 (70 Tage).

Streifzug durch neue Schallplatten. Zum erstmaligen nach dem Kriege veranstaltete ein Musikhaus Schalle im Munzsaal wieder ein Konzert mit klassischer Musik und moderner musikalischer Unterhaltung.

Am Beispiel zahlreicher Meisterwerke für Orchester und Soloinstrumente, für Chor und Sologesang wurde im ersten Programmteil der hohe Stand neuerzeitlicher Plattentechnik demonstriert.

Meister Xeller aus Biberach. Eine schwäbische Glaserdynastie im alten Karlsruhe. Hans Michel Xeller, dem Glaser, gefiel es in der freien Reichstadt Biberach nicht mehr.

an der Markgraf Carlsgasse (heute Karl-Friedrich-Straße) weitest des Schloßplatzes. Als brauchbarer Handwerker war Meister Xeller in der neuen Stadt gerne gesehen.

Die Zunftgesetzte dienten damals nicht nur der wirtschaftlichen Sicherung der Meister, sondern sortierten auch für deren Angehörige. Damit zu B. eine Glaserstruß in ihrem betriebl. Wirtshaus keinen Mangel leiden sollte...

Meister Xeller - damals 45jährig - besann sich nicht allzulange. Er packte das Werkzeug und seine geringe Habe zusammen, sagte dem freundlichen Tal der Biß Lebewohl und zog über die Raube Alb dem neuen Carlsruhe zu.

an der Markgraf Carlsgasse (heute Karl-Friedrich-Straße) weitest des Schloßplatzes. Als brauchbarer Handwerker war Meister Xeller in der neuen Stadt gerne gesehen.

Spitzengeräte mit mehreren Spezial-Lautsprechern bedient, das zwar einem staunend versammelten Publikum schmeichelt, das dem Durchschnittsmusikfreund heute aber unerschwinglich ist.

Neben der neuen deutschen Langspiel-Schallplatte, über die wir anlässlich der Deutschen Musikmesse in Düsseldorf kurz berichteten, wurden u. a. Platten mit System der 'Variablen Mikrospiel-Schallplatte' - auf die bisher gebräuchlichen Abspiel-Apparaturen mit ihren 78 Umdrehungen pro Minute zugeschnitten und verlangt also keine zusätzlichen apparativen Aufwand.

In seiner Schlußansprache wies Stadtkämmerer Dr. G. urk darauf hin, daß der Stadtrat im Endergebnis positiv zum Theater Stellung genommen habe, was um so bemerkenswerter sei, als die Finanzlage unserer Stadt schwieriger sei als anderswo.

Streifzug durch neue Schallplatten. Zum erstmaligen nach dem Kriege veranstaltete ein Musikhaus Schalle im Munzsaal wieder ein Konzert mit klassischer Musik und moderner musikalischer Unterhaltung.

Am Beispiel zahlreicher Meisterwerke für Orchester und Soloinstrumente, für Chor und Sologesang wurde im ersten Programmteil der hohe Stand neuerzeitlicher Plattentechnik demonstriert.

Meister Xeller aus Biberach. Eine schwäbische Glaserdynastie im alten Karlsruhe. Hans Michel Xeller, dem Glaser, gefiel es in der freien Reichstadt Biberach nicht mehr.

an der Markgraf Carlsgasse (heute Karl-Friedrich-Straße) weitest des Schloßplatzes. Als brauchbarer Handwerker war Meister Xeller in der neuen Stadt gerne gesehen.

Die Zunftgesetzte dienten damals nicht nur der wirtschaftlichen Sicherung der Meister, sondern sortierten auch für deren Angehörige. Damit zu B. eine Glaserstruß in ihrem betriebl. Wirtshaus keinen Mangel leiden sollte...

Meister Xeller - damals 45jährig - besann sich nicht allzulange. Er packte das Werkzeug und seine geringe Habe zusammen, sagte dem freundlichen Tal der Biß Lebewohl und zog über die Raube Alb dem neuen Carlsruhe zu.

an der Markgraf Carlsgasse (heute Karl-Friedrich-Straße) weitest des Schloßplatzes. Als brauchbarer Handwerker war Meister Xeller in der neuen Stadt gerne gesehen.

Wie Peter Eichwald ausbrechen wollte

Der Aufruhr im Pforzheimer Gefängnis vor der Strafkammer

Als sie die vier mit Handschellen gefesselten Burschen in den Saal brachten, sah das immer noch nach einer soliden Gefangenenumtorei aus, nach einer Vorläufe der Verhandlung vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe schieden sich die Geister.

Am 16. Juli, einem heißen Abend, begann die Geschichte im Pforzheimer Gefängnis. In der Zelle 47 im zweiten Stock war was los. Da saß der mehrmals vorbestrafte, 21 Jahre alte Peter Eichwald, ein Elsässer, gegen den die Franzosen einen Auslieferungsantrag laufen hatten.

Eichwald prahlte mit seinen Erlebnissen in französischen Gefängnissen. Tag und Nacht trug er den Gedanken mit sich herum, wie er hier wieder rauskäme.

Sch. wettete um ein Päckchen Tabak. (Den ganzen Nachmittag hatten sie Blindekuh gespielt, und das hier erschien ihnen abwechslungsreicher). Eichwald nahm ein zurückbehaltenes Messer aus seinem Spind und schob es zwischen Rahmen und Türkante.

Jetzt türmen wir", sagte Eichwald, und wollte die Rollen dazu verteilen. G. machte nicht mit, auch K. und Sch. hatten Bedenken. Sie bekamen so etwas wie Angst.

Die Zunftgesetzte dienten damals nicht nur der wirtschaftlichen Sicherung der Meister, sondern sortierten auch für deren Angehörige. Damit zu B. eine Glaserstruß in ihrem betriebl. Wirtshaus keinen Mangel leiden sollte...

Meister Xeller aus Biberach. Eine schwäbische Glaserdynastie im alten Karlsruhe. Hans Michel Xeller, dem Glaser, gefiel es in der freien Reichstadt Biberach nicht mehr.

an der Markgraf Carlsgasse (heute Karl-Friedrich-Straße) weitest des Schloßplatzes. Als brauchbarer Handwerker war Meister Xeller in der neuen Stadt gerne gesehen.

Die Zunftgesetzte dienten damals nicht nur der wirtschaftlichen Sicherung der Meister, sondern sortierten auch für deren Angehörige. Damit zu B. eine Glaserstruß in ihrem betriebl. Wirtshaus keinen Mangel leiden sollte...

Meister Xeller - damals 45jährig - besann sich nicht allzulange. Er packte das Werkzeug und seine geringe Habe zusammen, sagte dem freundlichen Tal der Biß Lebewohl und zog über die Raube Alb dem neuen Carlsruhe zu.

an der Markgraf Carlsgasse (heute Karl-Friedrich-Straße) weitest des Schloßplatzes. Als brauchbarer Handwerker war Meister Xeller in der neuen Stadt gerne gesehen.

Gittertüre hinter sich zu. Dann floh Eichwald ins letzte Stockwerk und rutschte durch den Wäschehaufen in den Keller. Keuchend wartete er unten. Aber da kam er nicht raus.

Kurz darauf machte Eichwald nochmals Ausbruchversuche aus der Sicherheitszelle, gab es aber auf, weil er nicht mit dem Kopf durchs Gitter kam. Dann versuchte er im vierten Stock durch den Abortschacht zu fliehen.

„Wir sind unschuldig an der ganzen Sache“, sagte K., „wenn wir auch im Moment an eine Flucht gedacht hatten. Wir waren nur in die Zelle gekommen, und Eichwald hatte das so von langer Hand vorbereitet.“

Strafantrag des Staatsanwaltes für Eichwald: 3 Jahre Zuchthaus, für G. neun Monate, für K. und Sch. je sechs Monate Gefängnis.

Das Gericht, das nicht auf Meuterei erkannte, sprach G. und K. frei. Eichwald wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und schwerer Körperverletzung zu einjährig Jahren Gefängnis verurteilt.

Zuchthaus für Verführer eines Kindes. Die Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den 52jährigen Otto Gebhardt aus Lahr wegen Unzucht mit einem Kinde zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus.

Die Zunftgesetzte dienten damals nicht nur der wirtschaftlichen Sicherung der Meister, sondern sortierten auch für deren Angehörige. Damit zu B. eine Glaserstruß in ihrem betriebl. Wirtshaus keinen Mangel leiden sollte...

Meister Xeller aus Biberach. Eine schwäbische Glaserdynastie im alten Karlsruhe. Hans Michel Xeller, dem Glaser, gefiel es in der freien Reichstadt Biberach nicht mehr.

Die Zunftgesetzte dienten damals nicht nur der wirtschaftlichen Sicherung der Meister, sondern sortierten auch für deren Angehörige. Damit zu B. eine Glaserstruß in ihrem betriebl. Wirtshaus keinen Mangel leiden sollte...

Meister Xeller - damals 45jährig - besann sich nicht allzulange. Er packte das Werkzeug und seine geringe Habe zusammen, sagte dem freundlichen Tal der Biß Lebewohl und zog über die Raube Alb dem neuen Carlsruhe zu.

an der Markgraf Carlsgasse (heute Karl-Friedrich-Straße) weitest des Schloßplatzes. Als brauchbarer Handwerker war Meister Xeller in der neuen Stadt gerne gesehen.

Rundfunkprogramm. Mittwoch, 19. September. Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 7.00 Kathol. Morgenandacht, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 12.00 Musik am Mittag, 14.15 Unterhaltungsmusik, 16.15 Zwei rechts - zwei links, 18.00 Unterhaltungskonzert, 19.00 Erwin Lehn, 20.05 'Die Maske des Astrologen', 21.00 Leichte Ballettmusik, 22.10 Wih. Kempff spielt, 23.15 Moderne Rhythmen.

Südwestfunk: 6.15 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Sang und Klang im Volkston, 18.30 Musik zum Feiern, 19.00 Melodien, 21.40 Sang und Klang im Volkston, 22.20 Klavierkonzert, 23.30 Nachtstudio, 23.60 Tanzmusik zum Tagesausklang, 0.10 Swingserenade.

Unter lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Herr Jakob Muckle

Ober-Verwaltungs-Inspektor i. R.

Ist heute morgen im gesegneten Alter von 85 Jahren nach einem von Liebe und Fürsorge für seine Familie erfüllten Leben für immer von uns gegangen.

In tiefem Schmerz:
 Familie Reinhold Muckle, Heidelberg,
 Gertrud u. Edith Muckle, Karlsruhe
 Dr. Werner Muckle, Heidelberg
 Familie Kattermann, Heidelberg
 Familie Klotz, Karlsruhe
 Familie Karl Schäfer, Karlsruhe

Karlsruhe, 16. September 1951.
 Nollstraße 72.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. September, um 15 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe, statt.

Am 17. Sept. 1951 ist mein geliebter Mann und guter Sohn

Heinz Horn

baulingenieur

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit in Gottes Frieden heimgegangen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
 Elisabeth Horn
 Familie Paul Horn, Dresden

Karlsruhe, Hennebergstr. 3.

Beerdigung: Donnerstag, 20. 9. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Am 17. 9. 1951 ist nach jahrelanger, schwerer Krankheit meine über alles geliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Kreuzer

geb. Andor

im Alter von 73 Jahren von ihrem Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:
 Paul Kreuzer u. Verwandte,
 Trauerhaus: Karlsruhe, Gerwinstraße 8
 Beerdigung am Donnerstag, 20. 9. 1951, um 12.30 U., Hauptfriedhof.

Mein lb. herzensguter Mann, Vater, Opa, Bruder u. Anverwandte

Theo Mai

ist heute nach einem kurzen, schweren Leiden von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Maria Mai

Khe., Morgenstr. 37,
 Beerd.: Donnerst., 20. 9. 51, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Danksagung - Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die zahlreichen Kranz- u. Blumenpende, beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Luise Meiner
 geb. Schucker

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Glatt für die tröstlichen Worte, sowie dem Gesangsverein Sangerbund.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Leopold Meiner
 Khe., Leopoldstr. 110, 9. 9. 1951, Hauptstraße 110

Wir haben uns verlobt:

Hildegard Bauhammer

Günter Colmann

Appenlofen Karlsruhe
 September 1951

Wir beginnen unseren gemeinsamen Lebensweg:

Karl Pfeifer

Eleonore Pfeifer

geb. Kiefer

Khe., Dammersack
 Bussardweg 14, Speyerstr. 16
 Trauung: 20. Sept. 1951, 9.30 U., in St. Franziskus

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Rüdiger

Traudel Rüdiger

geb. Knapp-Jack

Karlsruhe, 20. September 1951
 Sofienstraße 143

Trauung: Donnerstag 11.00 Uhr Christuskirche

Staub-Kaltwelle zum Selbstmachen die gelingt!

DM 2,75/4,25 in jeder Drogerie

bestimmt bei: Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 24/26

Schwerhörige

wieder gut hören und mühelos verstehen mit proton omikron

Deutsche Qualitäts-Hörgeräte und Schweizer Präzisions-Hörapparate. Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und unverbindlich für Sie in Rastatt, Schlöthel, Bahnhofstraße 37, am Freitag, 21. September, von 9-12 Uhr; in Karlsruhe, Hotel Eden, Bahnhofstraße 17-19, am Freitag, 21. September, von 12-18 Uhr.

Sorgfältige Anpassung. Genaue Nachpassung bei sich änderndem Hörvermögen. Weitgehende Garantie — **MIKRO-AKUSTIK G.m.b.H.** Preiswert — Ratenzahlung Lieferant d. Krank.-K. u. Vers.-A.

Mikro-Akustik G.m.b.H. (früher: AUDIOVOX) Tel. 748 71

Wer etwas nicht verkaufen kann, Meißel bei PETER zur Versteigerung am Meißel — Kleider — Hausrat usw. Alles wird bei ihm veräußert!

Besten Verkauf! — Rasch und sicher Geld!

Karlsruher Auktionen HANS PETER

Melanchthonstraße 4 (Gottesackerplatz), Telefon 29 50

Großer Preisabschlag

für meine gebr. Kraftfahrzeuge

Mercedes Typ 200, 4-türig	jetzt 3000.— DM
Ford Köln	jetzt 700.— DM
Opel 1,5 Ltr.	jetzt 2550.— DM
Opel 2 Ltr.	jetzt 950.— DM
Opel Olympia 1,5 Ltr., Mod. 50	jetzt 4400.— DM
Opel 1,2 Ltr.	jetzt 1000.— DM
Standard Kleinwagen, 500 ccm	jetzt 950.— DM

Autohaus R. Werner, Karlsruhe, Schützenstr. 59

Nachversteigerung.
 Freitag, 21. 9. ab 10 Uhr, Umlandstraße 26 (Saal), i. A. des Obergerichts Karlsruhe, geg. bar kompl. Schlüsselschlüssel, 2 Betten, Schrank, 2 Nachttische, 2 Stühle, Küche mit Büfett, Tisch, Kohlen- u. Gasherd, Geschir, ferner Nähmaschine, Bett- und Leibwäsche, Kleider u. o. m. Möbel werden zuerst ausbezogen. **Thomas Haack, vereidigt, Versteiger.** — Saal 18 Jahren. —

Zwangsversteigerung.
 Freitag, den 21. Sept. 1951, um 9 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Augustastr. 5, im Hof, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Post. Lebensmittel (Teigwaren, Gemüsekonserven u. a.), Wein vom Fab. Zweifelmarmelade, Bonbons sowie einen größeren Posten Seife u. Waschmittel, Großmann, Gerichtsvollzieher.

THALYSIA
 Reformhaus „Alpina“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 143
 Tägl. durchgeh. geöffnet

Amlicke Bekannmachungen
 Öffentliche Ausschreibung
 Arbeitsvergebung
 Wir haben die
 Malerarbeiten
 am Stahlbauwerk u. an den Gebäuden der Nollstraße in Weidenstein zu vergeben.
 Leistungsbeschreibung sind beim Stadt. Tiefbauamt Pforzheim, Westliche 49a, Zimmer 15, erhältlich. Einreichungstermin: Freitag, den 28. September 1951, vormittags 10.00 Uhr.
 Städt. Tiefbauamt

Amtsgericht — Registergericht
 — Karlsruhe — Handelsregister
 Für die Angaben in () keine Gewähr.
 Neueinträge:
 A 1692: 30. 8. 1951 Willy Erben, Karlsruhe (Großhandel in Toilettenartikeln, Beierheimer Allee 48) Inhaber: Wilhelm genannt Willy Erben, Kaufmann, Karlsruhe.
 A 1693: 8. 9. 1951 Siegfried Möller, Karlsruhe (Export Import, Großhandel in Käse, Butter, Fischen, Friedenstr. 16) Inhaber: Siegfried Möller, Kaufmann, Karlsruhe.
 A 1694: 8. 9. 1951 Hugo Windecker, Ingenieur, Karlsruhe (Industrievertretungen der Kfz.-Teile-Industrie, Gottesackerstr. 4) Inhaber: Hugo Heinrich Windecker, Ingenieur, Frankfurt/Main.
 A 1695: 10. 9. 1951 Präzisions-Drehwerkzeugfabrik Eyring & Co., Karlsruhe (Faulenbrucherstr. 20) Gesellschaft: Paul Hugo Eyring, Geod. Eyring, Kaufleute, Karlsruhe. Offiziell: Drehwerkzeugfabrik seit 1. Juli 1951. Die Gesellschaft hat nur gemeinsam vertretungsberechtigt.
 Veränderungen:
 A 716: 31. 8. 1951 Eugen Kohn Kommanditgesellschaft, Karlsruhe (Lessingstr. 1) Eugen Kohn sen., Kaufmann, Karlsruhe, ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Kommanditeinlagen sind auf Deutsche Mark umgestellt.
 A 405: 3. 9. 1951 Karl Ehrhard, Karlsruhe (Erbprinzenstraße 1). Die Kommanditeinlagen sind erloschen. Die Kommanditisten sind eingetragten.
 A 1062: 4. 9. 1951 L. Spoerle, Kommanditgesellschaft, Karlsruhe (Markgrafenstr. 46) Die Gesellschaft ist aufgelöst. Marie Stiebing Witwe geb. Stein, Karlsruhe, ist nunmehr Alleininhaberin. Die Firma ist geändert in M. Stiebing vorm. L. Spoerle K.G.
 A 625: 11. 9. 1951 Franz Luipold, Karlsruhe, Körnerstr. 2, Einzelprokurist.
 B 78: 31. 8. 1951 Förberl Prinz Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe (Eilinger Str. 65/67) Die Procura des Ludwig Robert ist erloschen. An Klaus Matuschewski, Karlsruhe, ist Gesamtprokura erteilt. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen.
 B 284: 31. 8. 1951 Ligas-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Durlacher Allee 44) Durch Geschäftsbeschluss vom 27. Juni 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Markbilanzgesetz auf 21 000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in 3 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert.
 B 235: 1. 9. 1951 Passage-Palast-Betriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Passage 20-26) Durch Geschäftsbeschluss vom 12. Februar 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Markbilanzgesetz auf 50 000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in 3 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert.
 B 237: 1. 9. 1951 Walter Heck, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Ostendstraße 15) Alois Schmitt ist nicht mehr Geschäftsführer. Durch Geschäftsbeschluss vom 22. Juni 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Markbilanzgesetz auf 45 000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in den §§ 5 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert. Nicht eingetragten: Bekanntmachungsblatt ist der Bundesanzeiger.
 B 124: 1. 9. 1951 Rheinisches Blechwarenwerk Karlsruhe, Zweigbetrieb der J. A. Schmalbach Blechwarenwerke Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Horackerstraße 5) Silz Braunschweig. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 1951 ist der Satz 12 (Bezugnisse des Aufsichtsrats) der Satzung durch einen Absatz 3 ergänzt. Nicht eingetragten: Die Eintragung beim Amtsgericht Braunschweig ist erfolgt und in Nr. 158/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.
 B 46: 25. 7. 1951 Rheinische Schiffs- und Speditionsgesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Karlsruhe (Werftland Ufenheimer ist nicht mehr Geschäftsführer. Dr. rer. pol. Albert Schlegel, Mannheim, und Dr. jur. Wolfgang Dix, Mannheim, sind zu Geschäftsführern bestellt. — 13. 9. 1951 — Die Prokuren von Rudolf Hartmann, Heinrich Schinburg, Hans Volgt und Emil Weiner gelten nicht mehr für die Zweigniederlassung Karlsruhe. Nicht eingetragten: Die Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim ist erfolgt und in Nr. 166/51 des Bundesanzeigers bekanntgemacht. — Erlöschen.
 A 1291: 3. 9. 1951 Gebr. Gröser, Karlsruhe.
 Neueinträge — HRA, Bd. II OZ, 48 — 11. 9. 51, Textilhaus Paul Gantner, mit dem Sitz in Oberhausen. Inhaber ist der Kaufmann Paul Gantner in Oberhausen. — Amtsgericht Philippsburg — Registergericht

Kapitalmarkt
 DM 500.— sof. i. kurze Zeit zu laih. gesucht, 20% Zins, 25 u. 9556 BNN
 DM ges. 6000, gut Zins u. Sicherh. 26 6043 an BNN Durlach
 1500 DM kurzfr. v. Selbstg. ges. gl. Sicherh., hoch Zins, 25 u. 9235 BNN, Darlehen 1500 DM auf 1/2 Jahr ges. Zins 15-20 % Zins, welcher b. Anzahl d. Kap. sof. abgezogen wird, kann, 25 u. 9552 an BNN.

1. Beteiligung
 in gutem Unternehmen mit 10-20 Mille gesucht, 25 unter 9365 BNN.

Privat-Tanzschule GROSSKOPF
 Reinhold-Frank-Str. 71
 Beginn neuer Kurse
 Einzelunterricht.
 Sprachzeit:
 11-13 und 15-19 Uhr

Automarkt: Angebote
 1951 Standard Vanguard, Radio, Nebell., Rücklicht, 3000 km gef., tadello. Zust., f. 5500 DM zu vk. Tel. Khe 1395, zw. 8.30 u. 17 Uhr.
 DKW-Meisterklasse, in tadell. Zust., leicht gest., la. Stamm, zu vk. v. 17-19 U. Khe. Domschkestr. 74, Boxer, 10 Wa., vk. Khe., Römerstr. 24

DKW-Sonderklasse
 umsteh. zu vk. 25 u. 9288 an BNN.



OTTO MATHEIS
 1903
 Herbst-Saison
 mit einer Fülle neuer Angebote

Herren-Mantel für Übergang und Winter
 Cheviots und Velours
 Popeline - Trenchcoats
 auch mit ausknüpfbarem Wollfutter

Herren-Anzüge
 Saccos und Hosen
 modische

Damen-Popeline-Mantel
 in großer Auswahl
 in besserer Qualität
 zu anerkannt niedrigen Preisen

DURLACH
 Pfalzstr. 65 Haltestelle Seboldstr.

WKV und Beamtenbankabkommen
 Mittwoch nachmittags geöffnet

Spielend Englisch
 für 1. bis 6jährige
 im englischen Kindergarten.
 Modernes Kindergarten-Programm

Englisch für Schulkinder
 ab 6 Jahren
 Arbeitsgruppen für Oberschüler
 Aufnahmeschluss am 29. September.
 Englisch-Amerikan. Kindergarten
 Beethovenstr. 9 — Tel. 3069

TANZ-EISELE Sofienstr. 35
 NEUE KURSE UND STUNDEN
 für jede Altersstufe

Immobilien
 Pacht-Bäckerei, Karlsruhe, wegen Auswanderung, sof. abzug, 4 Mille erforderlich, 25 unter 9370 an BNN.
 1-2 Fam.-Haus od. Bauplatz Ruppert, Weihenfeld, Altsiedlung gg. Darz gesucht, 25 u. 9212 an BNN.
 Ggf. Bauplatzverpachtung, DM 10 000.— zu verkf., 25 unter 9266 an BNN.

Bauplatz
 für Ein- od. Zweifamilienhaus, ca. 700 qm, beste Wohnlage, zu verkf., 25 unter K 1097 K an BNN.

Grundstück 3,52 Ar
 (Geschäftshaus (Eckhaus) in Pforzheim, preisgünstig, ca. 5000 DM, sofort bebaubar zu verkaufen, 25 unter 9300 an BNN.

Volkswagen
 Cabriolet, 4500 km gefahren, im Auftrag unseres Kunden zu verkf. Autohaus Engesser, Karlsruhe, Eilinger Straße 29-31

Mercedes 170 V
 Limousine, Baujahr 1949, tadello. erhalten, von Privat zu verkaufen, 25 u. K 1099 K an BNN.

Volkswagen Export
 wie neu, 25 000 km zu verkaufen. Telefon 6125.

Jeep-Lieferkastenwagen
 bestens erhalten, Seiten- u. Rückwände verglast, hintere Sitze ver-senkbar, eignet sich auch als Jagdwagen für 8 Personen, zu verkaufen, 25 u. K 1100 K an BNN.

Wellblech-Garage
 Größe 4,5x2,6x1,8 m meistbietend geben bar zu verkaufen. Anzusehen Samstag, den 22. September 1951. E. Keller, Karlsruhe, Hirschr. 35a.

Automarkt: Gesuche
 Gut erh. Kleinauto gg. bar sof. zu kaufen gesucht, 25 m. Preis unt. Nr. 756 an BNN.
 Gebraucht PKW-Anhänger sofort gesucht, 25 unter 9284 an BNN.

GMC-Lastwagen
 2- sowie 3-Achser
 zu kaufen gesucht

Angebote mit Preis und näheren Einzelheiten an:
PETER ZORN
 Düsseldorf-Hafen
 Zollstation 12, Tel. 7620

Kaufgesuche
 Nähmaschine zu kf. gg. 9380 BNN
 Bücherschrank mit Schreibeblech und Sessel, Teppich u. Kachelofen zu kaufen ges., 25 unter 9329 BNN.
 Peda-Kinderwagen, gt. erh., zu kf. ges., 25 9383 an BNN.
 Beklebung, Bauernschrank, Bayern. Kommode bemalt, Teppich, Diebengarderobe, antike Kommode, zu kaufen gesucht, 25 9332 BNN.
 Briefmarkensammlung sucht Sammler zu kaufen, 25 u. 9331 an BNN

Gebr. Drehbank
 mittlere Größe, Kavier, geb., zu kauf. ges., 25 u. 9327 an BNN.

Leere Fässer
 mit u. ohne Röllreifen, Garagen-fässer, die helles Öl, auch Teeröl (Kohlenwasser, Heißöl) enthalten haben, zu kaufen gesucht, 25 unt. K 1086 K an BNN.

Hühnerstall
 zu kauf. ges., 25 unter 9513 an BNN

Vermietungen
 Geschäftsräume für Laden u. Bürobetrieb
 geeignet, mit 3 Schaufenstern, hellem Lager oder Arbeitsraum, ca. 200 qm, teilweise ausgebaut, in verkehrsgünstiger Lage in Rastatt, ganz oder geteilt zu vermieten, 25 unter 7280 an BNN Rastatt.

Garage zu verm. Virchowstr. 4, II. Zimmer, mit Heizung u. Telefon, part., in gut. Hause, Nähe Weinbrunnstr., als Büro od. abtm., möbl. od. leer zu verm., evtl. m. Bürkräft, 25 unter 9519 an BNN
 Möbl., sonn. Zimmer an Da. zu verm., Khe. Augustenstr. 69, Tel. 4021.
 1-2 Zimmer, Küche, od. d. Lde., gg. Bauz.-Zusch. an ruh. Ehep. zu vermiet., 25 u. 9369 an BNN.
 1 Z.-Wohnung, Küche, Bad, Neub., gg. BKZ. z. 1. 11. z.v. 25 9368 BNN

Geselligkeit
 2 Freunde, 21 J., wünschen zwei Mädels zu Gelenkausläuschs k. z. 1. Bild-25 u. 9304 an BNN.

Werbung
 Zimmerarbeiten, Dachstockausbau, Planungen, Treppen, Türen billigst, soweit noch Vorrat an Holz, Joh. Hurst, Wörsbach.

Delz-Gsell
 Karlsruhe - Durlach, Ernst-Friedrich-Str. 4, hat mit Pelz-Gsell, Nachfolger, Baden-Baden sowie Karlsruhe, Yorckstraße 15a, nichts zu tun.

Im eigenen Interesse
 Merk diese Adresse
Maurer Waldstr. 25
 antik. Museum
 Südd. Klassenlotterie

VW Auto- u. Motorradverleih
 Kurt Hurst, Morgenstr. 5, Tel. 3605

Schreibbüro
 Vertiefstellungen
 Übersetzungen alle Sprachen
 J.M.R.O., Melanchthonstraße 3

Lampenschirm-Repaturen
 aller Art, neue Seidenblenden, werden rasch und preisw. erledigt.
 Closer, Kunstwerkstätten
 Hirschr. 114 - Tel. 5484

VW, Borgward H1500
 verleiht K. Hack, Karlsruhe
 Neckarstraße 67 - Telefon 3111

HERDLADEN
 HERREN-STR. 25

Mercedes 170 V
 Limousine, Baujahr 1949, tadello. erhalten, von Privat zu verkaufen, 25 u. K 1099 K an BNN.

Volkswagen Export
 wie neu, 25 000 km zu verkaufen. Telefon 6125.

Jeep-Lieferkastenwagen
 bestens erhalten, Seiten- u. Rückwände verglast, hintere Sitze ver-senkbar, eignet sich auch als Jagdwagen für 8 Personen, zu verkaufen, 25 u. K 1100 K an BNN.

Wellblech-Garage
 Größe 4,5x2,6x1,8 m meistbietend geben bar zu verkaufen. Anzusehen Samstag, den 22. September 1951. E. Keller, Karlsruhe, Hirschr. 35a.

Automarkt: Gesuche
 Gut erh. Kleinauto gg. bar sof. zu kaufen gesucht, 25 m. Preis unt. Nr. 756 an BNN.
 Gebraucht PKW-Anhänger sofort gesucht, 25 unter 9284 an BNN.

GMC-Lastwagen
 2- sowie 3-Achser
 zu kaufen gesucht

Angebote mit Preis und näheren Einzelheiten an:
PETER ZORN
 Düsseldorf-Hafen
 Zollstation 12, Tel. 7620

Kaufgesuche
 Nähmaschine zu kf. gg. 9380 BNN
 Bücherschrank mit Schreibeblech und Sessel, Teppich u. Kachelofen zu kaufen ges., 25 unter 9329 BNN.
 Peda-Kinderwagen, gt. erh., zu kf. ges., 25 9383 an BNN.
 Beklebung, Bauernschrank, Bayern. Kommode bemalt, Teppich, Diebengarderobe, antike Kommode, zu kaufen gesucht, 25 9332 BNN.
 Briefmarkensammlung sucht Sammler zu kaufen, 25 u. 9331 an BNN

Gebr. Drehbank
 mittlere Größe, Kavier, geb., zu kauf. ges., 25 u. 9327 an BNN.

Leere Fässer
 mit u. ohne Röllreifen, Garagen-fässer, die helles Öl, auch Teeröl (Kohlenwasser, Heißöl) enthalten haben, zu kaufen gesucht, 25 unt. K 1086 K an BNN.

Hühnerstall
 zu kauf. ges., 25 unter 9513 an BNN

Vermietungen
 Geschäftsräume für Laden u. Bürobetrieb
 geeignet, mit 3 Schaufenstern, hellem Lager oder Arbeitsraum, ca. 200 qm, teilweise ausgebaut, in verkehrsgünstiger Lage in Rastatt, ganz oder geteilt zu vermieten, 25 unter 7280 an BNN Rastatt.

Garage zu verm. Virchowstr. 4, II. Zimmer, mit Heizung u. Telefon, part., in gut. Hause, Nähe Weinbrunnstr., als Büro od. abtm., möbl. od. leer zu verm., evtl. m. Bürkräft, 25 unter 9519 an BNN
 Möbl., sonn. Zimmer an Da. zu verm., Khe. Augustenstr. 69, Tel. 4021.
 1-2 Zimmer, Küche, od. d. Lde., gg. Bauz.-Zusch. an ruh. Ehep. zu vermiet., 25 u. 9369 an BNN.
 1 Z.-Wohnung, Küche, Bad, Neub., gg. BKZ. z. 1. 11. z.v. 25 9368 BNN

Geselligkeit
 2 Freunde, 21 J., wünschen zwei Mädels zu Gelenkausläuschs k. z. 1. Bild-25 u. 9304 an BNN.

Werbung
 Zimmerarbeiten, Dachstockausbau, Planungen, Treppen, Türen billigst, soweit noch Vorrat an Holz, Joh. Hurst, Wörsbach.

Delz-Gsell
 Karlsruhe - Durlach, Ernst-Friedrich-Str. 4, hat mit Pelz-Gsell, Nachfolger, Baden-Baden sowie Karlsruhe, Yorckstraße 15a, nichts zu tun.

Im eigenen Interesse
 Merk diese Adresse
Maurer Waldstr. 25
 antik. Museum
 Südd. Klassenlotterie

VW Auto- u. Motorradverleih
 Kurt Hurst, Morgenstr. 5, Tel. 3605

Schreibbüro
 Vertiefstellungen
 Übersetzungen alle Sprachen
 J.M.R.O., Melanchthonstraße 3

Lampenschirm-Repaturen
 aller Art, neue Seidenblenden, werden rasch und preisw. erledigt.
 Closer, Kunstwerkstätten
 Hirschr. 114 - Tel. 5484

VW, Borgward H1500
 verleiht K. Hack, Karlsruhe
 Neckarstraße 67 - Telefon 3111

HERDLADEN
 HERREN-STR. 25

KARLSRUHER Film-THATER

RONDELL „SPÄTE SÜHNE“ mit Humphrey Bogart, Lizbeth Scott u. a. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

Schauburg Nur noch heute u. morgen: Gary Cooper in „VERRAT IM DSCHUNGEL“, 15, 17, 19, 21 Uhr.

PALI „SÜNDIGE LIEBE“, für Jugendliche streng verboten, 15, 17, 19, 21 Uhr.

KURBEL „DIE VERSCHLEIERTE MAJA“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Rheingold Alan Ladd in dem spannenden Farb-Großfilm „DER TODESVERRICHTER“, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Atlantik „KÖNIG FÜR EINE NACHT“ mit Willy Fritsch u. Adolf Wohlbrück, 15, 17, 19, 21 Uhr.

MT Durlach Heute u. morg., jew. ab 15: Werner Kraus, Siegf. Breuer in „PREMIEREN AUF DEN TOB“.

Omnibus-Reisedienst Karlsruhe
 Besuchsfahrt Basel - Zürich
 Sa./So., 4./7. 10: Basel 18.50, Zürich 27.50 DM, Meldeschluss 26. 9.

5-Tagesfahrt nach Paris. 22. - 26. Oktober
 Voltpens. u. Besichtig. 175.—, Einzelplatz erford. Meldech. 26. 9.

Zum Oktoberfest nach München
 Sa./So., 23./30. Sept., Fahrpreis 23.50 DM. Quartierbeschaffung.

Tagesfahrten - Kaffeefahrten
 Samstag, 22. 9., Abf. 8.00 Uhr. Gernsbach - Forbach - Talspore - Sand - Mümmelsee - Rubenstein - Schifflkopf - Kniebis - Freudenstadt - Enzklösterle - Wilhelmsbad - Neuenburg - Karler. Kaffeefahrten: Donnerstag, 20. 9., Abf. 14.00 Uhr: Murgtal - Talspore - Sand - Baden-Baden. 4.-DM. Freitag, 21. 9., Abfahrt 14 Uhr. DM 4.50. Schloß Favorite (Besichtigung) - Baden-Baden - Ebersteinberg - Murgtal - Albtal.

BNN-Sonderfahrt: ins Herz des Mittelschwarzwaldes
 am Sonntag, 23. September.
 Wegen der großen Nachfrage haben wir einen weiteren Omnibus angelegt. Weitere Meldungen werden noch angenommen.
 Anm. u. Prosop. sofort bei Heino Hirsch, Tel. 6177, A. Pfaff, Yorckstr. 10, Tel. 4936, E. Pfaff, Yorckstr. 8, Tel. 4937, und

BNN-Reisedienst-OREKA
 Lammstraße 1b - 5. Telefon 4051, Apparat 53

Vortrag der Berliner Biologischen Beratungsstelle
 Heute Mittwoch, 19. 9., Donnerstag, 20. 9., u. Freitag, 21. 9. 1951, jeweils 16 u. 20 Uhr, im Saal d. Hotels „Rotes Haus“, Waldstr. 2, Ecke Hans-Thoma-Str., spricht Herr v. Schoenboeuer, Mitarbeiter der Biologischen Beratungsstelle, Berlin-Dahlem, über:
Heilung von selbst
 ohne Behandlung u. ohne Änderung d. Ernährung u. Lebensweise
 Die Heilung von selbst stützt sich nur auf die tägliche Besichtigung der Blüthen und der Stuhlverstopfung, Erfolgsberichte mit genauen Anschriften sprechen von der Beseitigung von über 140 Krankheiten auf Grund einer durchgeführten Selbstheilung. Alle Menschen, die mit ihrem Gesundheitszustand nicht zufrieden sind und wünschen, daß ihnen schnellstens geholfen wird, werden eingeladen. — Unkostenbeitrag einschl. Druckschrift 30 Pf.

Bequemer und billiger
 als mit der Bahn fahren Sie im PKW bequem, n. Stuttg. 8-Boden, Mannheim, Frankfurt, etc. P. Hartmann, Karlsruhe, Hirschr. 48, Tel. 8667.

Ein »Rheinischer Abend«
 in Stadtpark.
 Heute Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr, mit dem Musikverein Harmonie und Dirigent Hugo R u d o l p h.

Kleiderschränke
 210r., gebizt u. matt. DM 168.—
 300r., gebizt u. matt. DM 198.—
 Solide fachmänn. Ausführung, Anfertigung in eigener Werkstätte.
Möbelschreiner Dalhäuser
 Cäcilienstraße 28 — Ruf 8358

Motorräder 51
 Lambretta-Autroller für Selbstfahrer
 Ahrens, Winterstr. 39 - Tel. 3257

Jedermalzu Robenthal
 OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Angelruten
 6 m lg., an einem Stick, 3.60 DM
 3 m lg., an einem Stick, 1.80 DM
 3 m lg. Petterhorn, Stck. 2.20 DM
 Kräftige Bombusstange 1 m 1,20 DM